

Im letzten Jahrzehnte des achtzehnten Jahrhunderts ging mit einem Male ein glänzendes Gestirn am gewitterschwülen Himmel Europas auf, die Welt mit Staunen und Besorgnis erfüllend. Der achtundzwanzigjährige General Bonaparte hatte in Italien und Oesterreich Erfolge über Erfolge errungen.

Schon frühzeitig ahnte Gneisenaus Scharfblick in Napoleon den späteren Bedränger Preußens.

Und leider täuschte er sich nicht. Neun Jahre später kam für Preußen die Zeit herbster Prüfung, tiefster Erniedrigung. In dem Treffen bei Saalfeld (10. Okt. 1806) und dem verhängnisvollen Tage bei Jena und Auerstädt (14. Okt.) fand Gneisenau, trotz des unglücklichen Ausgangs dieser Kämpfe, Gelegenheit, sich auszuzeichnen.

Als in der Schlacht bei Jena die preußische Armee nach blutigem, aber bald entschiedenem Kampfe ihr Heil in der Flucht suchen mußte, deckte Gneisenau an der Spitze seiner Füsiliers den Rückzug auf der Straße nach Weimar. Vergebens war dagegen sein Bemühen, die Flüchtenden zum Standhalten zu bringen.

Die niederschmetternden Erfahrungen der blutigen und unglückseligen Tage machten zwar tiefen Eindruck auf den jungen Kriegshelden, aber sie entmutigten ihn nicht. Er zog wichtige Lehren aus ihnen, die er später zum Verderben Napoleons in Anwendung brachte; unter anderm bestand für ihn eine große Lehre darin, daß das kriegerischste Heer, unter dem Andränge des Schreckens in willenlose Haufen aufgelöst, fast widerstandslos vernichtet werden kann. Und in der That, was den Preußen bei Jena begegnete, das widerfuhr später den Franzosen bei Leipzig und Waterloo. —

3. In Kolberg.

Gneisenau wurde am 17. Dezember 1806 für sein ausgezeichnetes Benehmen in der Schlacht bei Jena vom König zum Major ernannt, und es war ein merkwürdiger Zufall, daß seine Beförderung an demselben Tage erfolgte, an welchem durch königliche Kabinettsordre der Haartzopf im preußischen Heere abgeschafft wurde.

Gneisenau hatte um diese Zeit seinem Monarchen ein Denkschrift über die Bildung leichter Truppen überreicht. Die darin enthaltenen Ratschläge wurden gebilligt und der Erteiler selbst mit deren Ausführung beauftragt. Mit den neugebildeten Truppen schiffte sich Gneisenau von Memel zunächst nach Danzig ein, das damals vom Feinde hart bedrängt war. Hier, in Danzig, wurde ihm am 11. April seine Ernennung zum Kommandanten